

# Einfache Laufställe für Klein- und Mittelbetriebe

Rudolf Schütz<sup>1\*</sup>

## Zusammenfassung

Bundesminister Berlakovich gibt im Vorwort der Beratungsbroschüre ausdrücklich ein Bekenntnis für bäuerliche Kleinbetriebe ab. Er schreibt, dass die bäuerlichen Kleinbetriebe eine große Stärke der österreichischen Regionen sind.

Überschaubare Tierbestände und eine noch traditionell enge Bindung an die Natur schaffen ein hohes Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in die erzeugten landwirtschaftlichen Produkte. Die Kleinbetriebe prägen und pflegen die österreichische Kulturlandschaft und sind somit ein entscheidender Faktor für das Leben im ländlichen Raum und für den Tourismus, so der Minister. Für die Beratung kann daraus abgeleitet werden, dass bei Stallbauten für Klein- und Mittelbetriebe wirtschaftliche Kriterien ebenso wichtig sind wie bei größeren Betrieben. Die Frage ob ein Stallbau durchgeführt werden soll oder nicht ist letztlich aber nicht nach der Wirtschaftlichkeit allein, sondern immer einzelbetrieblich und anhand mehrerer Beurteilungskriterien zu beantworten. Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union stellt die Investitionsförderung einen wichtigen Beitrag für die Umstellung auf Laufstallhaltung dar. Es wurden dadurch viele Anreize geschaffen und Verbesserungen in der Tierhaltung erreicht. Auf Grund der aktuellen Situation - dem weiterhin notwendigen Anpassungsbedarf älterer Stallungen - kommt einer Weiterführung dieser Förderung ab 2014 als Investitionsanreiz besondere Bedeutung zu.

Mit der Einführung der 10 % Toleranzregel im Tierschutzgesetz konnte einerseits ein Beitrag zur Erhaltung der kleinbäuerlichen Struktur und andererseits ein Beitrag zur Umstellung auf Laufstallhaltung geschaffen werden. Dies scheint auf den ersten Blick widersprüchlich.

Durch die 10 % Regel kann bei anstehenden Stallbauvorhaben mehr Rücksicht auf die betriebliche Situation genommen werden. Sind wichtige, z.B. familiäre Voraussetzungen (gesicherte Betriebsnachfolge), für einen Stallbau noch nicht gegeben, kann mit relativ einfachen Adaptierungsmaßnahmen im Anbindestall eine zeitliche Überbrückung erreicht werden.

Der voreilige Einbau einer neuen Anbindeaufstallung, welche kurzfristig gesehen die einfachste Adaptierung des Anbindestalles darstellt, fällt ebenso weg wie die möglicherweise „gesetzlich erzwungene“ Einstellung der Tierhaltung.

Für künftige Laufstallplanungen wurde dadurch indirekt eine höhere Akzeptanz geschaffen, da die Umstellung im Regelfall auf freiwilliger und damit besserer Basis erfolgt. Die Überzeugung des künftigen Laufstallbetreibers von der richtigen Lösung ist eine wichtige Voraussetzung für die zufriedenstellende Funktion des Laufstalles.

In der Beratungsarbeit ergibt sich daraus der positive Begleiteffekt, Laufställe weiterhin auf Grund der bereits angeführten Vorteile beraten zu können.

Wer baut, glaubt an seine Zukunft. Wer gebaut hat, ist meistens klüger als derjenige, der es noch vor sich hat. Mit der Beratungsbroschüre soll ein Teil dieser Erfahrung weiter gegeben und verbreitet werden.

Herzlichen Dank an die Betriebsführerinnen und Betriebsführer für die Bereitschaft, ihren Betrieb in der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Herzlichen Dank an alle die an der Entstehung der landtechnischen Schriftenreihe mitgewirkt haben. Den Autoren der landtechnischen Schrift ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass jedes Bauvorhaben auf die einzelbetriebliche Situation abzustimmen ist und die dargestellten Beispiele keine Patentlösungen sind.

## Einleitung

Seit Anfang der neunziger Jahre herrscht in Österreich ein stetiges Interesse an Laufställen.

Waren es zuvor einzelne Pioniere, die sich für eine Laufstallhaltung entschieden haben, so wurde es, mit regionalen Abweichungen, sehr bald zu einer Selbstverständlichkeit, sich im Zuge von Um- und Neubauvorhaben für eine Laufstalllösung zu entscheiden. Ich durfte im September 1990 erstmals an der Gumpensteiner Bautagung teilnehmen. Das Tagungsthema damals lautete: „Kleine Rinderlaufställe - Schwerpunkt Milchvieh. Der Tagungsverantwortliche, Prof. H. Bartussek, hielt dabei einen Vortrag zum Thema

“Warum soll Milchvieh in Laufställen gehalten werden“. Ausführungen über Tiergesundheit, Tierverhalten sowie über gesundheitliche Aspekte der im Stall arbeitenden Menschen ließen keine Zweifel offen, welche Haltungsförm diesen Anforderungen besser gerecht werden kann. In der damaligen Zusammenfassung des Beitrages erging die Aufforderung, dass effektive Maßnahmen in Forschung, Lehre, Beratung und Förderung zu ergreifen sind, um in den nächsten Jahren den Prozentsatz von 93% angebundener Kühe in Österreich spürbar zu verkleinern.

Seither sind mehr als zwanzig Jahre vergangen. Zweifelsohne wurde in all den genannten Bereichen Maßnahmen gesetzt. Schätzungen zufolge dürfte derzeit der Prozentsatz der

<sup>1</sup> NÖ Landwirtschaftskammer, Bauberatung, Wienerstraße 64, A-3100 ST.PÖLTEN

\* Ansprechperson: Bmst. Ing. Rudolf Schütz, E-mail: rudolf.schuetz@lk-noe.at

Betriebe mit Kühen in Anbindehaltung bei ca. 60 % liegen, Tendenz weiter fallend. Der Prozentsatz der angebondenen Kühe dürfte bereits unter 50% liegen, da vor allem Betriebe mit größeren Beständen bereits umgestellt haben.

Obwohl, wie in der Aufforderung von damals gewünscht, die Anzahl spürbar verkleinert wurde, ist dieses Thema also nach wie vor aktuell.

## Beweggründe zu einem Stallbau

Für den Neu- oder Umbau eines Stallgebäudes gibt es eine Reihe verschiedenster Gründe.

- Nutzungszeit der Aufstallung ist abgelaufen
- Aufstockung des Tierbestandes
- Notwendige Maßnahmen zur Arbeitserleichterung und -einsparung
- Spezialisierung
- Anpassungsbedarf an zeitgemäße Tierhaltungsbedingungen
- Einhaltung der Tierschutzbestimmungen

Liegen mehrere dieser Gründe vor, fällt die Entscheidung für den Stallbau sehr leicht, sofern die Finanzierung des Projektes möglich ist. Von diesen Beratungskunden gibt es meist einen sehr konkreten Beratungsauftrag, beispielsweise „...*ich will einen Milchviehstall für so und so viele Kühe und soviel Stück Nachzucht errichten*“.

Es kann davon ausgegangen werden, dass jeder Bauherr mit der Stallbaumaßnahme, egal in welcher Größe oder Investitionshöhe, seine Zukunft als tierhaltender Betrieb absichern möchte.

## Derzeitige Beratungssituation

Die künftige Entwicklung am Milchmarkt ist schwer einschätzbar. Häufig ist daher seitens der Bauherrn eine langfristige Bindung an diese Produktionsform durch hohe Investitionen nicht möglich oder wird nicht gewünscht.

In den 70er und 80er Jahren haben zahlreiche Betriebe ihre Ställe modernisiert oder neu gebaut. Diese Aufstallungssysteme haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und erfüllen nicht die heutigen Anforderungen an eine zeitgemäße Tierhaltung.

Aktuell kommen daher mehr und mehr Stallbauinteressenten, welche im Zuge der Auseinandersetzung zur Einhaltung der Tierhaltungsbestimmungen nach einfachsten Lösungen suchen, zur Beratung.

Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung hat daher eine Landtechnische Schrift zum Thema „Einfacher Laufstall für kleine und mittlere Milchviehbestände“ erstellt (ÖKL 2011).

Die Broschüre wurde in Zusammenarbeit mit der Forschung und Bauberatern erarbeitet und zeigt lösungsorientierte Baubeispiele und Planungshilfen für jene Landwirtinnen und Landwirte, die neue Impulse aus gelungenen realisierten Bauideen suchen. Diese Landtechnische Schrift des ÖKL soll für interessierte Landwirtinnen und Landwirte eine Hilfestellung für die Umstellung von Anbindehaltung auf einen Laufstall geben.

## Wichtige Argumente für eine Umstellung von Anbindehaltung auf Laufstall

- Durch eine gut befahrbare Futterachse im Laufstall kann der Arbeitszeitbedarf verringert sowie die Arbeit erleichtert und den Tieren ad libitum Futter vorgelegt werden.
- Ein effizientes mechanisiertes oder gut gesteuertes selbständiges Laufstall-Entmistungssystem mit klaren Achsen verschafft eine Entlastung bei der täglichen Entmistungsarbeit.
- Beim Melken im Melkstand sind die körperliche Belastung und die Unfallgefahr geringer.
- Da sich die Kühe im Laufstall frei bewegen können, sind ihnen viele arteneigene Verhaltensweisen und Bewegungsabläufe möglich.
- Die getrennt angeordneten Funktionsbereiche können im Laufstall optimal gestaltet werden und tragen somit deutlich zur Verbesserung des Wohlbefindens, der Gesundheit und somit auch der Leistung der Tiere bei.
- Die Kontrolle der Tiergesundheit und die Brunsterkennung sind im Laufstall gut durchführbar.

Mit dem Begriff „einfacher Laufstall“ ist gleichzeitig auch kostengünstiger Laufstall gemeint.

Im Zusammenhang mit möglichst geringen Investitionskosten sind alle, oder möglichst viele Einsparungsmöglichkeiten, auszuschöpfen.

Diese sind beispielsweise:

- die Einbeziehung vorhandener Bausubstanz
- die Wahl des passenden Haltungssystems und damit verbunden
- die Wahl des Mistsystems in Abstimmung auf vorhandene Lagerkapazitäten
- einfache Gebäudekonstruktionen
- Reduktion der Gebäudehülle auf das notwendige Maß
- Ausschöpfung des Eigenleistungspotentiales

Die Option für mögliche Erweiterungsschritte sollte dabei nicht außer acht gelassen werden.

Klein- und Mittelbetriebe haben bei der Erbringung von Eigenleistungen auf Grund des geringeren Bauvolumens einen Vorteil.

Eingriffe in die tragende Konstruktion (tragende Wände, Säulen, Decken) sind grundsätzlich möglich. Der notwendige Aufwand ist sorgfältig mit dem daraus resultierenden Nutzen abzuwägen. Um sehr teure Umbaulösungen zu vermeiden, ist eine statisch einfache Lösung anzustreben. Säulenstellungen sollten weitgehend in der Grundrissplanung (Liegeboxen bzw. Fressbereich) berücksichtigt werden.

Bei der Nutzung von bestehenden Gebäuden, soll ähnlich wie beim heute üblichen gewordenen Außenklimastall, die Form der freien Lüftung umgesetzt werden. Durch einseitig großzügige angeordnete Öffnungen kann für ein zugfreies Lüften gesorgt werden (*Abbildung 1*).

## Funktionsbereiche

Es sollen klare funktionelle Tier- und Arbeitsbereiche geschaffen werden.

Eine klare Trennung der Funktionsbereiche für die Tiere in Liegen, Fressen, Laufen, Melken ist auch bei Kleinbetrieben für eine zufrieden stellende Laufstallführung zu erfüllen.

Nicht zu vergessen ist die Errichtung einer Universalbucht. Für Betriebe mit kleineren und mittleren Tierbeständen hat sich eine Tiefstreibucht (Empfehlung > 12 m<sup>2</sup>) gut bewährt, die als Separier-, Betreuungs- oder Abkalbebucht verwendet werden kann. Hier können Kühe mit erhöhtem Betreuungsbedarf gemeinsam gehalten werden. Neben der Universalbucht sollte auch eine separate Tiefstreu-Krankenbucht für längere Aufenthalte eingeplant werden.

Weiters sind bei der Planung die Kälberhaltung, die Jungviehhaltung, das Futter- und Strohlager sowie das Gülle- bzw. Mistlager mit einzubeziehen. Auch wenn jeder Funktionsbereich für sich gestaltet werden kann, ist darauf

zu achten, dass diese optimal aufeinander abgestimmt sind. Erforderlich ist dazu eine ausführliche Beratungs- und Planungsphase.

### Strategische Überlegungen für Um-, Zu- oder Neubauten

Sämtliche, sich aus dem Diagramm ergebende Lösungsvarianten kommen als Beispiele in der Broschüre vor. Die vorgestellten Betriebe stellen einen repräsentativen Querschnitt an Betrieben aus allen Bundesländern mit kleinen und mittleren Tierbeständen dar. Die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter sind generell mit ihrer Lösung zufrieden, auch wenn diese entstandene bzw. erforderliche Kompromisse im Bauvorhaben beinhalten.



Abbildung 1: Lüftung

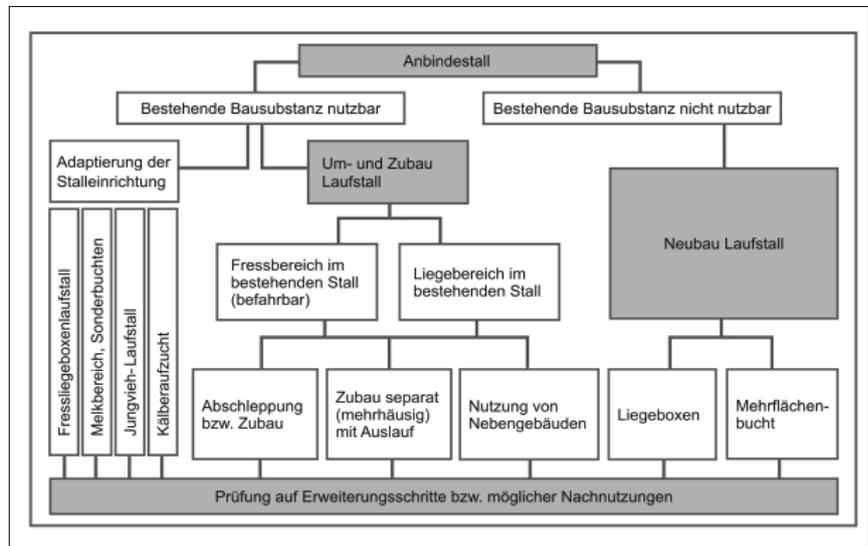


Abbildung 2: VRD 2011

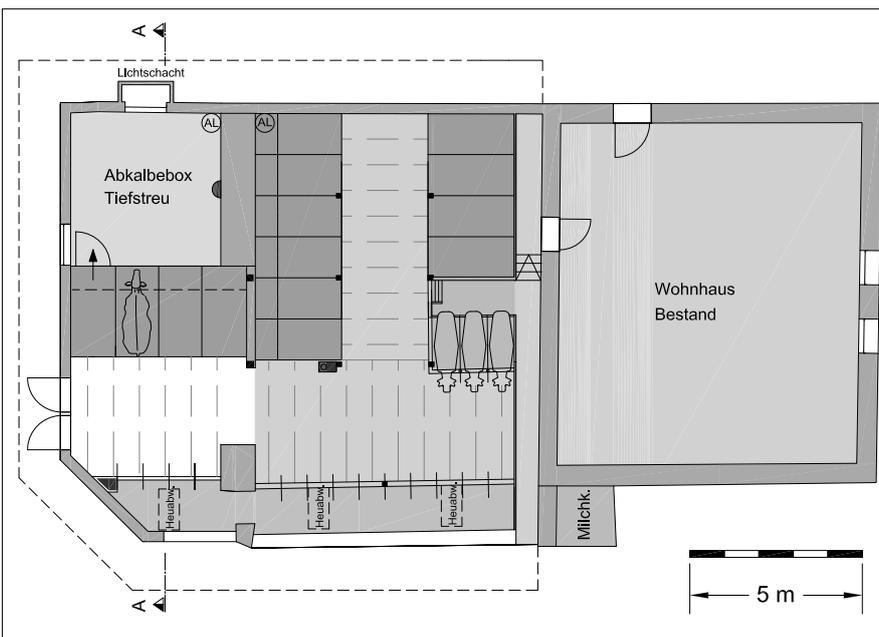


Abbildung 3: Umbau und Zubau Liegeboxenlaufstall für 14 Kühe. Sehr beengte Hoflage mit interessanter Futtertischlösung

Auszugsweise werden einige Beispiele aus der LTS vorgestellt:

### Tipps aus der Praxis

Einfache und kostengünstige Details können eine arbeits-erleichternde Wirkung sowie einen Beitrag zur besseren Funktion des Laufstalles bringen. Dazu zählen: z.B. eine sinnvolle Anordnung von Türen, Treibgängen, Verschlüssen etc., eine durchdachte Platzierung der Tränke,

einer Raufe, einer Bürste oder Abwurföffnungen für Heu oder Mist, welche eine zusätzliche Arbeit vermeiden helfen oder zumindest vereinfachen.

Ein Umluftventilator sorgt für Luftbewegung im Sommer und dient zur Kühlung. Dies ist besonders bei Umbauten mit geringer Gebäudehöhe zu empfehlen. Der Ventilator kann auf einer Schiene zur Seite geschoben und verschwenkt werden. Dadurch ist der Ventilator bei Arbeiten am Futtertisch nicht im Weg.

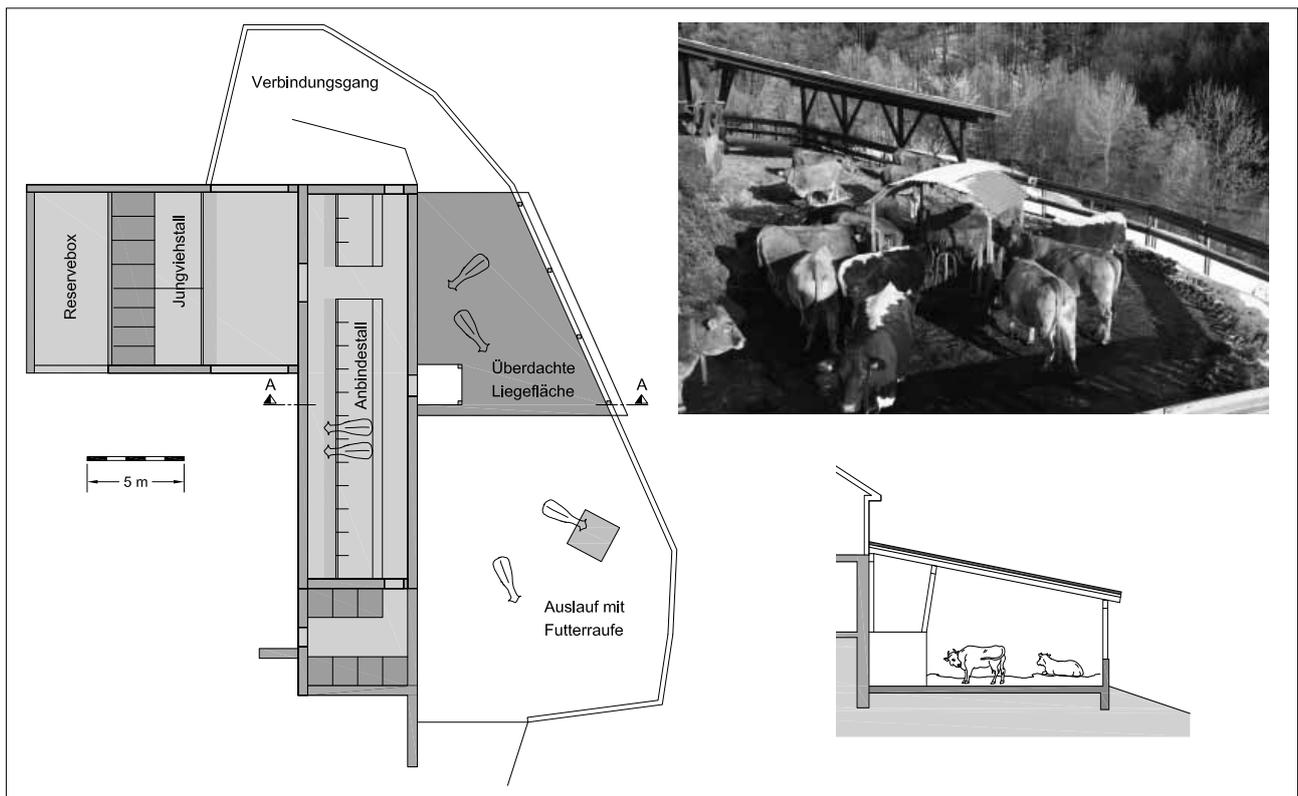


Abbildung 6: Improvisierter Zubau mit Strohliegefläche und Raufenfütterung am Auslauf für 15 Kühe. Einfachste Lösung mit Nutzung des Anbindestandes

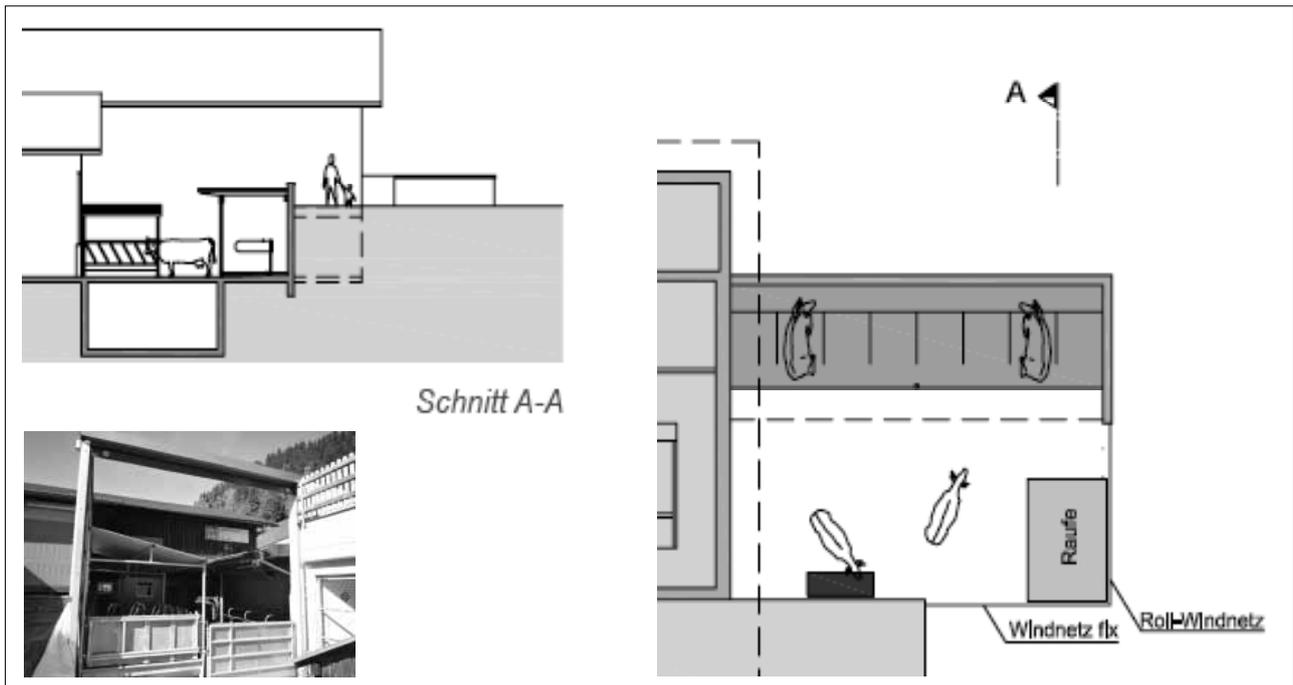


Abbildung 7: Zubau Liegeboxenlaufstall für 8 Kühe. Klein aber Fein, einfache Lösung mit klaren Funktionen

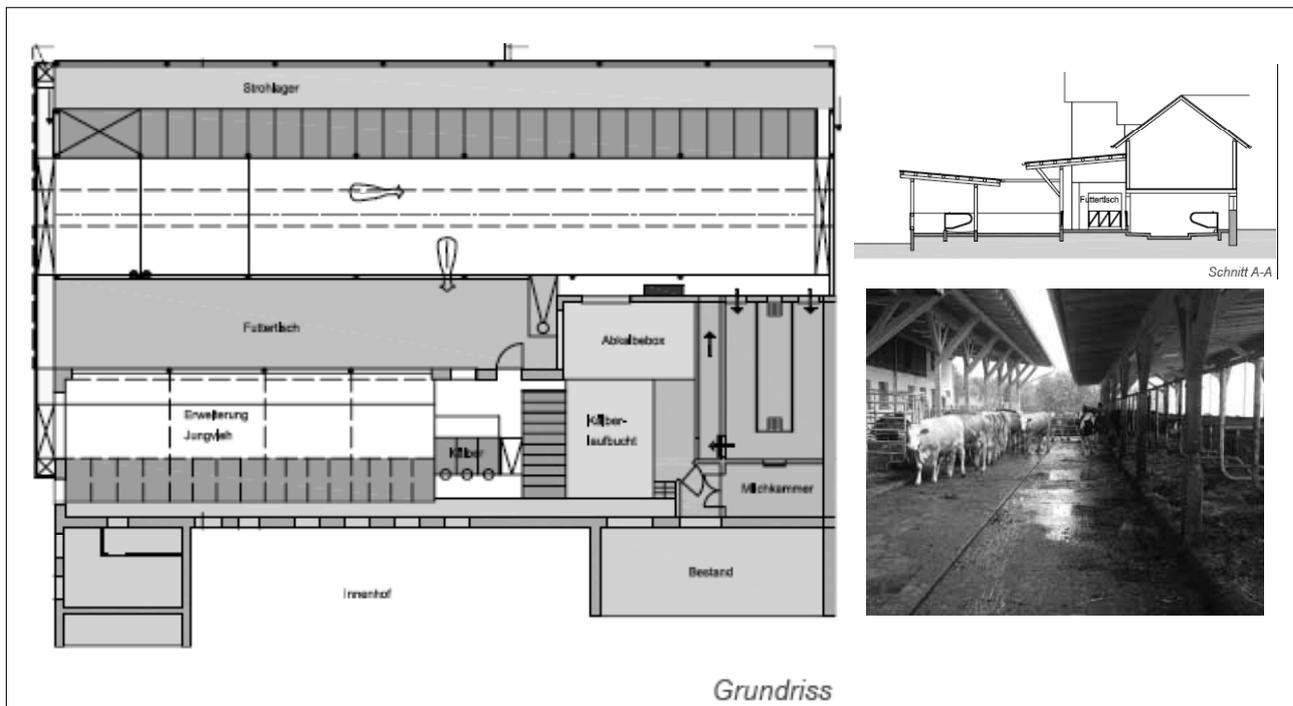


Abbildung 8: Zubau Liegeboxenlaufstall für 25 Kühe. Futtertischsituation für Neu- und Altgebäudenutzung

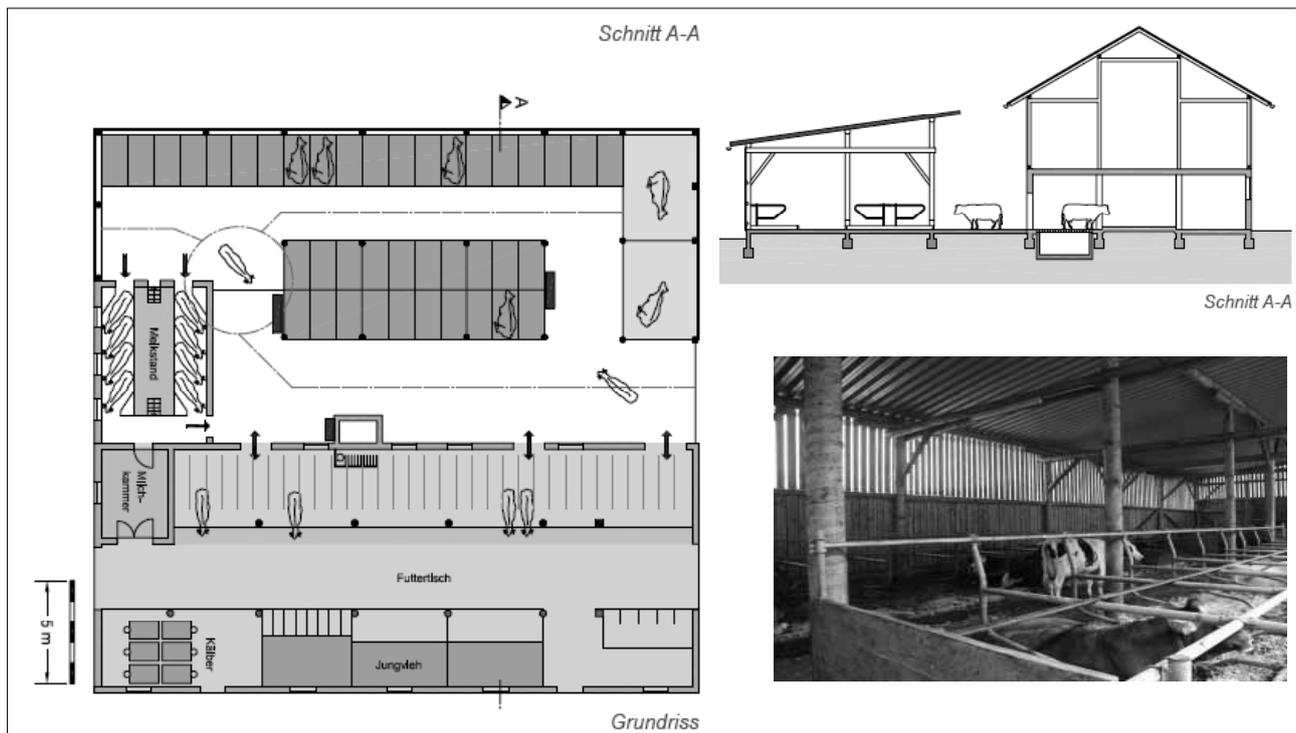


Abbildung 9: Zubau Liegeboxenlaufstall für 40 Kühe

## Literatur

ÖKL, Landtechnische Schrift 232, „Einfacher Laufstall für kleine und mittlere Milchviehbestände – Von der Anbindehaltung zum Laufstall – Praxisbeispiele“, 2011